

Sommerfreizeit an der Schlei 16.-30.07.2005

St-Georgs-Pfadfinder aus Diekholzen nahmen auch am Aschbergsingen teil!

Mit über 50 Teilnehmern waren wir Pfadfinder aus Diekholzen in der Zeit vom 16.- 30.07.2005 im Naturschutzgebiet Hüttener Berge auf dem Aschberg. Wir hatten die dortige Jugendherberge und das dazugehörige Gelände angemietet. Direkt an der Schlei, wo wir zuerst hin wollten, gab es keinen geeigneten Platz für eine Jugendgruppe. Vom Aschberg zur Schlei waren es 12 km, welche mit den vorhandenen Fahrzeugen schnell zu bewältigen waren. Auch war der Zeltplatz mit dem vorhandenen Haus, wie sich später herausstellte, genau das Richtige für uns. Da der Stamm über einige Boote verfügt, welche auch schon in Dänemark, Schweden und an der Müritz zum Einsatz waren, sollte es in diesem Jahr auch wieder ein Lager mit viel „Wasser“ sein. Leider konnten wir im Voraus nicht ahnen, dass es mehr Wasser von oben wurde als von unten zum Baden oder Boot fahren.

Wir hatten uns schon seit längerem auf dieses Lager vorbereitet. In den Wintermonaten wurden alle Boote generalüberholt. Fünf unserer Leiter haben noch die Motorbootführerscheine für Binnen und Küste gemacht, damit möglichst viele in der Lage waren, mit dem vorhandenen Motorboot auch die Schlei zu befahren.

Leider kam dieses Jahr dann alles anders als geplant. In der ersten Woche regnete es aus allen Wolken! Der Besuch bei den Karl-May-Festspielen in Bad Segeberg musste wegen Regen verschoben werden. Der Haik mit den Booten von Schleswig nach Kappeln ausgefallen wegen Regen. Nach einmal 16 Stunden ununterbrochenen Regenfällen, konnten wir unser Motorboot (offene Schale), welches an der Schlei lag, gerade so vor dem Untergehen retten. Das Boot war bis zu den Sitzbänken voll Wasser gelaufen.

Bei dem Wetter wurden wir in Museen und Schwimmbädern abgewiesen, weil sie total überfüllt waren. Einmal mussten wir, um in ein beheiztes Schwimmbad zu kommen, bis nach Kaltenkirchen, vor die Tore Hamburgs, fahren.

Das Wetter konnten wir nicht ändern - dem Lagerleben aber tat das keinen Abbruch. Immer nach der Devise, es gibt kein schlechtes Wetter nur die falsche Kleidung, wurde das Programm eben in abgeänderter Form durchgeführt.

Die Pfadfinder bauten einen 8 Meter hohen Lagerturm, die Jungpfadfinder Tische und Bänke mit Überdach vor die Zelte. In der vorher angefertigten Räuchertonne wurden Heringe geräuchert. Wir waren in Laboe und am Nord-Ostsee-Kanal. Auch sind wir in der 2. Woche noch einmal zu den Karl-May-Festspielen gefahren, diesmal ohne Regen. Auch sind in der 2. Woche unsere Boote noch ausgiebig zum Einsatz gekommen. Mit Wasserski fahren, paddeln und baden haben wir noch eine schöne Zeit mit viel Spaß an der Schlei verbracht.

Wir waren im Wikingerdorf Haithabu, haben Nachtwanderungen und Geländespiele gemacht, so dass die Zeit viel zu schnell um war.

Als wir am Freitagmorgen unsere endlich abgetrockneten Zelte abbauten, erschien bei uns ein älterer Herr und stellte sich wie folgt vor: Ich bin Pastor Jochen Senft, jetzt in Ruhestand, aber immer noch Pfadfinder und organisiere jedes Jahr das Aschbergsingen. Zu diesem Singen, welches nur in der Zeitung bekannt gegeben wird, kommen Freunde des Volksliedes. Ich lade Euch ein, mit uns zu singen. Für und mit Euch möchten wir das Pfadfinderlied singen. Der Text ist: „Nehmt Abschied Brüder, ungewiss ist alle Wiederkehr“. Der englische Text lautet: „Wie könnte Freundschaft je vergehen“. Dieser stammt von Robert Burns, aus dem Jahr 1794.

Dieser Einladung konnten wir nicht widerstehen. Da wir Gitarre und Dudelsack dabei hatten, haben wir und bei diesem Singen, welches für die heutige Jugend nicht ganz einfach ist, so gut geschlagen, das bei einigen der rund 600 Zuschauern die Taschentücher sichtbar wurden. (Wie man auch aus einem Zeitungsausschnitt entnehmen kann, ist unser Beitrag gut angekommen).

Ein besonderes Erlebnis war der Besuch bei Radio Nora. Dieses ist ein regionaler Rundfunksender in Schleswig Holstein. Bei diesem Sender arbeitet eine ehemalige Leiterin von uns als Moderatorin. Es war immer wieder Interessant zu hören, wie sie in ihre Moderation ihre Pfadfinder aus Diekholzen einbaute.

Da unsere Zelte abgebaut waren, schliefen wir die letzte Nacht alle im Haus. Wie gut dieser Entschluss war, zeigte sich schon am späten Abend. Es fing wieder an zu regnen, die ganze Nacht, den ganzen Vormittag! Als wir dann auf der Heimfahrt die Elbe hinter uns gelassen hatten und in die Lüneburger Heide kamen, hörte es endlich wieder auf.

Als wir wieder in Diekholzen einfuhren, lachte die Sonne vom Himmel. Trotz wirklich schlechtem Wetters, war unsere Stimmung so gut, als ob wir 14 Tage nur Sonnenschein getankt hätten.